# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 1.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

**Nro. 158.** **Dienstag den 9. Juli 1895.** **XIII. Jahrg.**


## Politische Tagesschau.

Der in der Thronrede angekündigte Gesetzentwurf betr. die Einführung des Anerbenrechts bei Renten- und Ansiedelungsgütern ist jetzt fertiggestellt. Er wird demnächst veröffentlicht. Er enthält 1) Einführung des Anerbenrechts als gesetzlichen (Intestat-) Erbrechts, also unter voller Wahrung der Testierfreiheit; 2) Einführung des Rentenprinzips dergestalt, daß die das Gut nicht übernehmenden Miterben ihre Erbantheile, wenn solche den Betrag von 30 M. im einzelnen übersteigen, nur in fester ihrerseits unkündbarer Geldrente beanspruchen können; 3) Eröffnung der Rentenbanken für die Uebernahme und Ablösung derjenigen Erbabfindungsrenten, welche innerhalb der ersten drei Viertel des Gutswerths zu stehen kommen.

Die „Korresp. des Bundes der Landwirthe" veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe: „Seine Durchlaucht der Fürst Bismarck haben über den ihm zu einem nationalen Zwecke übergebenen, aus den überschießenden Beiträgen, welche zu seiner Ehrung anläßlich des 80. Geburtstages eingingen, gebildeten Fonds in der Weise verfügt, daß er als Grundstock für das Heim des Bundes, unser neu erworbenes Grundstück zu Berlin, Dessauerstr. 7, verwendet werden soll. Wir werden demgemäß verfahren und zum Andenken an den Stifter in der Eintrittshalle des Hauses sein Bildniß oder Büste anbringen lassen. Durch diesen Beweis hochherzigen Wohlwollens hat sich der Fürst ein neues unvergängliches Denkmal in den Herzen der deutschen Landwirthe gesetzt. Aber er zeigt uns auch, wie sehr er, von der Richtigkeit und Wichtigkeit der Bundesbestrebungen überzeugt, was an ihm ist, dazu beiträgt, seinen Bestand zu sichern und seine Verhältnisse zu festigen. Diese abermalige Anerkennung unserer Thätigkeit von dem größten Staatsmann des Jahrhunderts soll uns ein neuer Ansporn sein, unentwegt weiter zu kämpfen bis zum Siege. Wir sehen aber darin auch eine werthvolle Bestätigung, daß unsere Bestrebungen auf nationalen Boden stehen."

Der den Kammern vorgelegte Entwurf für den nächstjährigen Armee-Etat setzt die Friedensstärke der französischen Armee für 1896 auf 29 223 Offiziere und Gleichgestellte und 544 189 Unteroffiziere und Mannschaften fest. Hierzu treten noch 740 Offiziere und 25 121 Mann der Gendarmerie und der republikanischen Garde, die trotz ihrer Eigenschaft als öffentliche Sicherheitstruppe dem Kriegsministerium unterstellt sind und aus dem Heereshaushalt besoldet werden, wodurch die gesammte Friedensstärke sich auf 28 963 Offiziere und Gleichgestellte und 569 300 Unteroffiziere und Mannschaften erhöht.

Lord Rosebery hielt am Freitag-Abend in der Albert-Halle zu London eine Rede, in welcher er erklärte, er hoffe im Stande zu sein, die auswärtige Politik der neuen Regierung zu unterstützen. In Bezug auf diese Politik würde er grundsätzliche Beständigkeit befürworten. Ferner drückte er die Hoffnung aus, die neue Regierung werde nicht von dem Wege abgehen, der bisher in der armenischen Frage innegehalten wurde.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist die chinesische 16 Millionen-Pfund-Anleihe perfekt geworden; der Vollzug der Urkunden sollte Sonnabend nachmittags 3 Uhr stattfinden.

Nach einer Meldung aus Belgard ist das neue Kabinet nunmehr in folgender Zusammensetzung gebildet: Novakovitsch, Präsidium und Auswärtiges, Stefan Popovitsch, Finanzen, Nincsitsch, Inneres, Franassovitsch, Krieg, Petkovitsch, Bauten und provisorisch Handel, Marinkovitsch, Justiz, Professor Simitsch, Unterricht.

Der zunehmende Ernst der Lage in Macedonien und auf Kreta dürfte die Mächte über kurz oder lang nöthigen, die Lage aller christlichen Unterthanen der Türkei in Erwägung zu ziehen. Von Bulgarien werden Waffen und Geld in ansehnlicher Menge nach Macedonien gesandt; jede Wahrscheinlichkeit für den Eintritt ernster Ereignisse ist dort vorhanden. Es ist möglich, daß bald ein europäischer Kongreß zusammentritt, um dem Vorschlage des Sultans gemäß einen allgemeinen Reformplan für die europäischen Provinzen der Türkei auszuarbeiten.

Der Gouverneur von Bombay meldet amtlich, daß in der Küstenstadt Porbandar im Gebiete von Kathiawar einige Hochzeitszüge der Hindus mit der mohamedanischen Prozession am Moharremfeste zusammenstießen, wobei die ersteren die letzteren angriffen und in eine Moschee trieben. 3 Personen wurden getödtet, 184 verwundet, darunter 12 schwer. Die Behörden stellten die Ordnung wieder her. Der Tumult könnte morgen wieder ausbrechen, es ist jedoch Militär zur Hilfe requirirt und ein ernstlicher Aufruhr nicht zu erwarten.

In Samoa, der unter dem gemeinsamen Schutze Deutschlands, Englands und Nordamerikas stehenden Inselgruppe in der Südsee, sind wieder ernste Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen verlangen Abdankung des Königs Malietoa und Abschaffung der Monarchie.

Nach einem Telegramm aus Habana fand zwischen 80 Freiwilligen unter Hauptmann Loëras und 400 berittenen Aufständischen unter der Führung von Guerra ein Gefecht bei Salmasalta statt. Dabei wurden auf Seite der Freiwilligen 17 getödtet und 19 verwundet; auf Seite der Aufständischen wurde der Anführer Guerra, zwei weitere Offiziere und 60 Mann getödtet.

Aus Brasilien wird gemeldet, daß der Kampf mit den Aufständischen in der Provinz Rio Grande durch den Abschluß eines bis zum 9. d. M. dauernden Waffenstillstandes, der den Beginn der endgiltigen Friedensverhandlungen einleite, vorläufig beendet sei.

## Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

19. Sitzung vom 6. Juli 1895.

Herr v. Hertzberg begründete folgende Interpellation: Welche Programmpunkte der Staatsrathsbeschlüsse gedenkt die Staatsregierung noch in dieser Session durch die Gesetzgebung zu erledigen und beabsichtigt, dieselben Maßregeln im Programm des Staatsrathes zur Hebung des Nothstandes der Landwirthschaft, welche ohne Mithilfe der Parlamente durchgeführt werden können, sofort auszuführen?

Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein erwidert, die Regierung habe die Vorschläge des Staatsraths geprüft, und zum Theil in Angriff genommen. Maßnahmen, welche die Volksnahrungsmittel vertheuern, dürfe die Regierung nicht fördern; das habe auch der Staatsrath anerkannt. Der Minister gab sodann eine längere Uebersicht der bereits durchgeführten oder doch in Aussicht genommenen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft.

Minister v. Bötticher erklärte noch, daß an der Mittheilung, wonach der deutsche Gesandte in Washington gesagt habe, aus der Währungs-Enquete in Deutschland werde ja doch nichts, sei kein wahres Wort. Die Regierung habe nichts unterlassen, um eine materielle Lösung der Währungsfrage zu fördern.

Nach kurzer Debatte in der Graf Mirbach für die Doppelwährung, für Maßnahmen zur Hebung der Getreidepreise eintrat, wurde der Gegenstand verlassen.

Die Vorlage, betr. Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wurde angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. Beseitigung der Doppelbesteuerung für das aus außerpreußischen Unternehmungen herrührende Einkommen. Letzter muß indeß an das Abgeordnetenhaus zurück, weil derselbe einige Aenderungen erfahren hat. Die Vorlage betr. die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits wurde en bloc angenommen, nachdem Reichstagspräsident Koch der Annahme des Finanzministers Dr. Miquel widersprochen hatte, daß die Reichsbank im wesentlichen das Interesse des mobilen Kapitals diene; im vergangenen Jahre habe die Reichsbank 240 Mill. im Verkehr mit der Landwirthschaft umgesetzt. Nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wurden schließlich noch angenommen die Gesetzentwürfe betr. das Grundbuch- und Subhastationswesen in Hessen-Nassau und betr. das Pfandrecht an Kleinbahnen.

Montag: Stempelsteuervorlage ꝛc.

## Deutsches Reich.

**Berlin,** 7. Juli 1895.

— Wie aus Stockholm gemeldet wird, passirte Kaiser Wilhelm Sonnabend Vormittag an Bord der „Hohenzollern" die Frederiksborgfestung am Hafen. Von der Festung wurde er mit Salutschüssen und Hurrahs begrüßt, welche von der „Hohenzollern" erwidert wurden. Auch das dort liegende schwedische Geschwader gab Salutschüsse ab. Um 12 Uhr mittags ankerte die Kaiseryacht auf Strömmen. Sofort statteten der König, der Kronprinz und die Prinzen Karl und Eugen dem Kaiser einen Besuch an Bord der „Hohenzollern" ab, worauf sie nach Logardstrappau zurückkehrten. Hier landete dreiviertel Stunden später der Kaiser und wurde an der untersten Stufe der Landungstreppe vom König begrüßt. Die Kapelle der götischen Leibgarde spielte die deutsche Nationalhymme. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenwache abgeschritten hatte, fuhr er mit dem König nach dem Schlosse. Kaiser Wilhelm trug die schwedische, der Könige die deutsche Admiralsuniform, der Kronprinz die

---

## Rezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Decken.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Rezel weinte nicht, sie trauerte nicht einmal um den gestorbenen Freund, wenigstens wußte sie es nicht. Ihr Schicksal lag vor ihr, wie die Welt draußen, in lichtloses Grau gehüllt. Das einzige Licht, das darin aufflammte, war der zuckende Strahl, der ihr das Antlitz des Todten beleuchtete. Fest in ihren Armen hielt sie den blöden Knaben, der, ängstlich gemacht durch das Ungewöhnliche seiner Lage, sich nicht zu regen wagte. So hatte sie eine Weile gesessen; da fühlte sie, daß der Knabe eingeschlafen war. Er wurde ihr zu schwer. Sie ließ ihn auf die Erde niedergleiten, schob ihm ein Kissen unter den Kopf, und nun, da sie frei war, sich zu bewegen, brach auch in ihrem Herzen der Sturm los.

Draußen sauste es und pfiff; es ächzte in den Sparren und Latten, und hier am Bette riß der Schmerz mit der ganzen Gewalt des ersten Angriffes an Rezels jungem Herzen, und zu dem Schmerze gesellte sich ein Gefühl von Schutzlosigkeit, das sie nahe an die Verzweiflung trieb.

Das Wetter hat sich beruhigt; ein heftiger Regen spülte nur noch an den Scheiben herab. Der Abend war völlig geworden; doch Rezel kniete noch immer an dem Lager des Todten, und der Sturm, der sie durchtobte, schüttelte ihre ganze Gestalt. Da wimmerte der Knabe leise im Schlaf. Das harte Lager bereitete ihm Pein. Rezel richtete sich auf und trocknete ihre Thränen.

„Nein, Gustel, nicht so sollst Du's haben," murmelte sie, hob den Schlafenden vom Boden und trug ihn hinauf in die Kammer, die sie mit dem Kinde theilte. Dort bettete sie es, so zärtlich wie noch nie, in die Kissen, dann kniete sie an seiner Lagerstätte nieder, drückte den Kopf in die Linnen und weinte still vor sich hin, bis auch sie der Schlaf übermannte.

### Drittes Kapitel.

Der Bauer war beerdigt, und alles ging wieder seinen gewohnten Gang. Nur eines war ungewohnt: die Bäuerin hatte keine scheltende Worte für Rezel, mit denen sie sonst nicht gekargt. Rezel fühlte an dem Zittern ihres Herzens, daß dies Böses bedeutet. Und sie hatte recht.

Daß die Bäuerin jetzt nicht, wie sie das sonst gethan, bei jeder Gelegenheit zufuhr, um sie zu kränken, hatte seinen Grund darin, daß sie Rezel jetzt völlig in ihrer Macht wußte. Nur war keine Eile mehr von Nöthen; es gab jetzt niemand mehr, vor dem sie mit ihren Quälereien zurückzuhalten brauchte, und sie konnte sich jetzt volle Genugthuung verschaffen für die Qual gekränkter Eitelkeit, die sie in ihrer Ehe erduldet hatte. Es war ihr nicht verborgen geblieben, daß sie die Liebe ihres Mannes nie besessen. Ihr Herz hatte darum nicht geblutet, aber ihre Eitelkeit hatte in heimlicher Qual gezuckt, und sie wußte nur zu gut, wer die Schuld daran trug. Und nun endlich, wo die Tochter dieser Gehaßten ihr ganz in die Hände gegeben war, wollte sie an ihr Rache nehmen für das, was die Mutter schuldlos verschuldet. Daß Rezel allen Launen und Lieblosigkeiten nicht weichen werde, wußte sie auch, denn sie errieth mit dem bei ihr durch Schuld verschärften Wahrnehmungsvermögen des Weibes, daß sie die Sorge für den unglücklichen Knaben wie ein Vermächtniß des Todten ansehen und daran festhalten würde.

Der Tag der Testaments-Eröffnung kam. In schwerer Trauerkleidung, wie solche sich für die gehörte, die nun die Vertreterin des größten Gehöftes der Umgegend war, bestieg Frau Christine den Wagen, um zur Stadt zu fahren. Den Gruß der Leute im Dorfe erwiderte sie mit maßvoller Würde, und die Nachblickenden sparten nicht an Vermuthungen über das, was die Hoheitsvolle zu erwarten habe.

„Freitich wird er ihr den Hof verschrieben haben. Wem sollt' er's denn, dem Jungen doch nicht."

„Und der Rezel?"

„Das thut er der Bäuerin nicht an."

„Die Bäuerin hat viel zugebracht; so gehört ihr das Meiste von selber."

„Je nun, ihr Zugebrachtes könnt' sie ja 'raus kriegen. Ich verschrieb ihr den Hof nicht. Nachher heirath' sie und der Gustel kann sehen, wo er 'was zu essen herkriegt."

„Nu, nu; ihr eigen Fleisch und Blut wird sie doch nicht vor die Thür thun."

„Die? Die thut alles, wenn's ihr in ihren stolzen Kram paßt."

„Spart Euch nur 's Reden. Die mag erst gar keiner. Der Bauer hätt' sie auch nicht genommen, wenn's der Alte nicht so hart gewollt hätt'."

„Du liebe Zeit ja! — Geld hat sie in die Wirthschaft gebracht, aber gute Tage hat sie dem Bauern nicht gemacht, und die Geschwister, um deren Auszahlung wegen er die Reiche hat heirathen müssen, sind weggestorben bis auf den Jüngsten, und der hat sich vom Bruder abgesagt, um der Schwägerin willen."

„Ja, richtig, der Andreas, auf den hat man schier vergessen. Bald an die acht Jahr hat man nichts von ihm gehört. Weiß einer, wo der ist?"

„Knecht soll er damals geworden sein bei 'nem Großbauern in der Ebene. Lieber wollt' er 'nem Fremden den strengsten Dienst thun' als mit ansehen, daß auf seinem väterlichen Hof ein solches Weibsbild regiert, hat er dem Bruder gesagt, und so sind sie im Bösen auseinander gegangen."

„Ja, ja, ich besinn' mich, der Andreas hat immer so was Harsches gehabt. Recht war's schon nicht, daß er dem Bauern das gesagt, wo's doch nun 'mal seine Frau war, aber — wer weiß, ich hätt's am End' auch gethan."

Um Mittag fuhr der Wagen mit der Bäuerin wieder ins Dorf. Neugierig lugten die Leute hinter den Fenstern hervor und hätten es ihr gern vom Gesicht abgelesen, wie der Inhalt des Testamentes gelautet.

„Sie hat ihn," sagten die einen, denn sie saß aufrecht da mit fest aufeinander gepreßten Lippeu, und wenn ein Gruß ihr angeboten wurde, neigte sie stolz wie immer das Haupt zum Danke.

„Sie hat ihn nicht," sagten die andern. „Sonst säh' sie nicht so herb aus. So verstellen kann sie sich doch nicht, wenn's auf's Geld ankommt."

Als der Wagen auf den Hof fuhr, waren die Mägde gerade in den Ställen mit Füttern beschäftigt; so sah keine die Gestrenge kommen und keine war zur Hand, ihr beim Aussteigen zu helfen. An der Hinterthür trat ihr unversehens Rezel mit zwei gefüllten Futtereimern entgegen. Die Bäuerin stieß so heftig gegen den einen, das sein breiiger Inhalt in einer großen Woge über den Rand hinausschlug und ihr Rock und Schuhe übergoß.

„Ung'schicktes Ding!" fuhr sie auf, „nix verstehst zu hantiren!" und drängte dabei die Erschrockene so hart an den Rand der geländerlosen Stufen, daß es ein Wunder war, wie Rezel nicht sammt ihrer Last seitlings hinunter stürzte.

(Fortsetzung folgt.)

Uniform seines neumärkischen Dragoner-Regiments und Prinz Karl die deutsche Ulanenuniform. Große Volksmengen hatten sich versammelt, um der Ankunft beizuwohnen. Die Straßen, welche der Kaiser durchfuhr, waren von einer dicht gedrängten Menschenmende eingefaßt, die Häuser trugen überall prächtigen Blumenschmuck. Die Schiffe im Hafen waren mit Flaggen reich geziert.

— Daß der Kaiser in diesem Jahre das norwegische Gebiet vermeidet, hängt, wie neuerdings die „Berl. N. N." meinen, wesentlich mit der Haltung der norwegischen Bevölkerung gegenüber dem König Oskar zusammen.

— Wie nunmehr feststeht, trifft Kaiser Franz Joseph am 9. September früh, ohne Berlin berührt zu haben, in Stettin ein, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Am 12. abends reist der Monarch wieder ab.

— Am 18. August, am 25. Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte, findet die Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Schloßplatz zu Berlin unter großen Feierlichkeiten stattfinden.

— Das zum Andenken Kaiser Wilhelms I. von den deutschen Kriegern gestiftete Kyffhäuser-Denkmal ist soweit fertig gestellt, daß seine Einweihung am 10. Mai 1896 (dem Tage des Frankfurter Friedens vor 25 Jahren) erfolgen kann.

— Der Kronprinz genießt seit einiger Zeit den Religionsunterricht des Hofpredigers und Garnison-Oberpfarrers Dr. Frommel.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sich morgen zu kurzem Aufenthalt nach Kronberg im Taunus und von dort über München nach Aussee begeben.

— Wie der „Hamburgische Korresp." aus Friedrichsruh meldet, machte Fürst Bismarck gestern Morgen allein einen größeren Spaziergang. Als sich eine Anzahl Fremder vor dem Landhause angesammelt hatte, trat der Fürst an dieselben heran und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Das Befinden des des Fürsten war offenbar ein recht gutes.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach zur Aufbringung des Fehlbetrages von 1533216 Mk. die Ergänzungssteuer pro 1895/96 um $5^2/_{10}$ Pf. pro Mark erhöht wird.

— Gegenüber der Nachricht, daß der Landrath Freiherr v. Richthofen in Jauer sich aus politischen Gründen veranlaßt gesehen habe, seinen Abschied einzureichen, wird offiziös konstatirt, daß Frhr. v. Richthofen den Staatsdienst lediglich deshalb verläßt, um sich der Verwaltung seines in anderen Kreisen belegenen väterlichen Besitzes widmen zu können.

— Der Präsident des Reichstags hat an alle Mitglieder des Hauses folgendes Schriftstück versendet, über das sich die gesammte kulturkämpferische Presse furchtbar aufregt: „Reichstag. Entsprechend einer Anzeige und dem Ersuchen des Komitees für die Errichtung eines Windthorst-Denkmals mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß die Feier der Enthüllung des Denkmals am 16. Juli d. J., von vormittags $9^1/_2$ Uhr ab in Meppen stattfinden wird und daß besagtes Komitee es als besondere Ehre betrachtet, wenn Mitglieder des Reichstages der Feier beiwohnen würden. Mannheim den 30. Juni 1895. Freiherr von Buol-Berenberg, Präsident des Reichstags. An die geehrten Herren Mitglieder des Reichstags."

— Der 2. Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Graf, der sich zur Zeit in St. Blasien im Schwarzwalde befindet, ist so schwer an einem Herzleiden erkrankt, daß man befürchtet, er werde seine parlamentarische Stellung auch nach seiner Genesung nicht mehr einnehmen können. Es dürfte daher in der nächsten Tagung eine Neubesetzung des zweiten Vizepräsidiums im Abgeordnetenhause nöthig sein.

— Im Gegensatze zu anderen, in der Presse ausgesprochenen Vermuthungen wird in Bundesrathskreisen angenommen, daß zum Direktor im Reichsschatzamt der königl. sächsische Geh. Finanzrath Dr. v. Körner ernannt werden wird.

— Der Präsident des Patentamtes, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Otto v. Koenen ist heute an den Folgen einer Nieren-Entzündung gestorben.

— Der Professor der englischen Sprache und Literatur, Zupitza, an der hiesigen Universität ist heute gestorben.

— Freiherr v. Hammerstein erklärt in der „Kreuzztg." die Mittheilung des Pariser „Temps", daß er kompromittirende Briefe des Freiherrn v. Manteuffel besitze, mit deren Veröffentlichung er gedroht habe, falls das Komitee der „Kreuzztg." die endgiltige Aufgabe seiner Stellung als Chefredakteur verlangt hätte, für völlig aus der Luft gegriffen. Da er keinerlei derartige Briefe besitze, so konnte er schon deswegen nicht die behauptete Drohung ausstoßen, auch wenn er einer so unanständigen Handlungsweise fähig wäre; endlich habe er zu einer Drohung auch gar keine Veranlassung, da das Komitee der „Kreuzztg." von ihm die endgiltige Aufgabe seiner Stellung überhaupt nicht verlangt hätte. Vielmehr bestehe das aus dem November 1881 herrührende Vertragsverhältniß nach gegenseitiger Vereinbarung auch jetzt noch. — Der Abgeordnete Dr. Kropatschek erklärt, er sei nicht am Dienstag in die Redaktion der „Kreuzzeitung" eingetreten und gehöre der Redaktion auch jetzt noch nicht an.

— Der freikonservative Reichstagsabgeordnete v. Kardorff, seit Bestehen des Reichstages diesem angehörend, hat sein Mandat, das angefochten war, niedergelegt, um sich einer Neuwahl zu unterziehen.

— Unter dem Titel „Mariaberg" ist die angekündigte Schrift des zurückgetretenen Anstaltsarztes Dr. Capellmann (Aachen) erschienen. Ueber die Gründe seiner Amtsniederlegung sagt er darin: Als nun trotz meiner Bemühungen, eine angemessene Pflege der Kranken zu bewirken, bei der Verhandlung Vorgänge eidlich bezeugt wurden, die ich für unmöglich gehalten und von denen ich nicht die leiseste Ahnung gehabt hatte, war mein Entrüstung so groß, daß ich ihr nur durch sofortiges Niederlegen meiner Stellung als Arzt der Anstalt Ausdruck zu geben vermochte."

— Seitens der Kaiser Wilhelms-Kanalverwaltung wird in den „Hamb. Nachr." erklärt, daß die Beschränkung der Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelms-Kanal auf Schiffe bis zu $4^1/_2$ Meter Tiefgang von kurzer Dauer sein wird. Nach der planmäßigen Vertiefung einiger kurzen Strecken wird der Kanal für Schiffe bis zu acht Meter Tiefgang fahrbar sein.

— Die Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta" verließ Sonnabend früh Kiel, um nach Marokko abzugehen. Sie wird in Gibraltar mit den bereits abgegangenen Schiffen „Hagen" und „Stosch" zusammentreffen und gemeinschaftlich mit ihnen die Reise nach dem Bestimmungsort fortsetzen.

— Das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" bessert zur Zeit in der kaiserlichen Werft zu Kiel einen kleinen Schaden, den es bei Berührung des Panzerschiffs „Baden" erlitten, aus.

— Der Kreisphysikus Dr. Kribben-Aachen, wegen des Mellage-Prozesses nach Swinemünde strafversetzt, hat sein Amt niedergelegt.

— Gegen den Staatsanwalt Lorenz zu Erfurt hat der Redakteur Hülle eine Privatbeleidungsklage angestrengt, weil dieser bei einer Gerichtsverhandlung Hülle als „gewerbsmäßigen Verleumder und Ehrabschneider" bezeichnet hatte. Der Staatsanwalt erhob den Konflikt, und die Sache kam am Freitag vor dem Ober-Verwaltungsgericht zur Verhandlung. Der Gerichtshof ließ es dahingestellt, inwieweit die Bemerkung des Staatsanwalts eine Beschimpfung enthielt; jedenfalls sei der Staatsanwalt nach Lage der Dinge nicht zu einer solchen Bemerkung berechtigt gewesen. Der Gerichtshof hat daher beschlossen, den Konflikt aufzuheben und dem gerichtlichen Verfahren seinen Fortgang zu geben.

— Wegen Beleidigung des Professors Dr. Adolf Wagner ist der Chefredakteur der „Post" Groddeck zu 300 Mark und der Redakteur Dr. Bornemann zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Es handelt sich dabei um die bekannte Polemik Stumm-Wagner.

— Wegen Beleidigung des Offizierstandes hat der Staatsanwalt zu Halberstadt Anklage gegen Dr. Böckel erhoben. Es handelt sich dem „Deutschen Volksrecht" zufolge um eine Rede, die Dr. Böckel seiner Zeit in Aschersleben hielt.

— Nicht uninteressant, so schreibt ein Berliner antisemitisches Blatt, dürfte es für unsere Leser sein, etwas über das Einkommen deutscher Bankdirektoren zu erfahren. Es zahlen an ihre Direktoren:

| | Direktoren. | | Jahres-Eink. | |
|---|---|---|---|---|
| Deutsche Bank . . . . . | 13 | à | 60 000 | Mark |
| Bank für Handel und Industrie | 8 | „ | 93 000 | „ |
| Nationalbank für Deutschland . | 2 | „ | 160 000 | „ |
| Internationale Bank . . . . | 2 | „ | 170 000 | „ |
| Dresdener Bank . . . . | 4 | „ | 193 000 | „ |
| Berliner Handelsgesellschaft . . | 4 | „ | 230 000 | „ |
| Diskonto-Gesellschaft . . . . | 3 | „ | 550 000 | „ |

Das ist insgesammt eine Summe von fünf Millionen achthundertsechsundfünfzigtausend Mark; diesen ungeheueren Betrag zahlen nur sieben deutsche Banken an ihre Direktoren! Rechnet man dazu noch das glänzende Einkommen der Prokuristen und sonstigen höheren Beamten, die Gehälter der zahlreichen Angestellten und berücksichtigt die oft recht fetten Dividenden der Aktionäre, so kommt man sicher zu dem Schlußresultat, daß im Bank- bezw. Kommissionswesen (alle diese Banken bringen Aktien und andere mehr oder weniger gute Papiere auf den Markt) — ganz anständig verdient wird.

— Im Juni 1895 betrugen die Durchschnittspreise im preußischen Staate für 1000 kg. Weizen 152 Mark (im Mai 150), Roggen 131 (132), Gerste 123 (123), Hafer 127 (126), Eßkartoffeln 55,9 (56,7), Rindfleisch im Großhandel 1082 (1073).

**Dresden**, 6. Juli. In Gegenwart des Königs und der Königin, der prinzlichen Herrschaften und zahlreicher Würdenträger fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der Königin Karola-Brücke statt. Die neue Elbbrücke war festlich geschmückt. Oberbürgermeister Bentler hielt eine Ansprache.

**Kiel**, 6. Juli. Professor Hänel erhielt eine Berufung nach Bonn, hat sie jedoch abgelehnt.

**Münster**, 6. Juli. Die Alexianer-Irrenanstalt in Hauskannen bei Amelsbüren, die über zweihundert meistens von der Provinzialverwaltung ihr zugewiesene Pfleglinge hat, ist gestern ganz unerwartet durch Professor Winkelburg und Geheimen Medizinalrath Gerlach im Auftrage der Regierung revidirt worden. Ueber das Ergebniß der Revision wird berichtet, daß sich erhebliche Uebelbestände in hygienischer Beziehuug ergeben haben sollen; zur Beaufsichtigung war nur ein Arzt vorhanden. Die Provinzialverwaltung soll beabsichtigen, die Anstalt anzukaufen oder einen Neubau vorzunehmen.

**München**, 6. Juli. Der 3. Verbandstag der Elektrotechniker wurde heute Vormittag geschlossen. Die Schlußrede hielt Professor Slaby aus Berlin, nachdem noch verschiedene Fachvorträge gehalten worden waren. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Berlin gewählt.

## Ausland.

**Rom**, 6. Juli. Während der gestrigen Kammersitzung warf ein Schlosser namens Bonis von der Tribüne vier an Minister und Deputirte gerichtete Briefe in den Saal, in denen Bezahlung für angeblich an den spanischen Consul gelieferte Arbeiten verlangt wird. Der Mann wurde auf die Quästur gebracht, verhört und nach einem Verweise wieder entlassen.

**Paris**, 6. Juli. Der Oberst Petitpied hatte vor der Kapitulation von Straßburg am 28. September 1870 die Fahne seines Regiments in dem Keller eines Hauses vergraben. Die Gattin des Oberst hat dieselbe aus dem Versteck hervorgeholt und die Fahne gestern dem Präsidenten Faure überreicht, der sie im Invalieendom aufhängen lassen wird.

**Paris**, 6. Juli. Im Ministerrathe kündigte heute Admiral Bernard an, das spanische Geschwader werde auf der Heimfahrt am 14. Juli in Cherbourg Aufenthalt nehmen, ebenso die russischen Schiffe „Nawarin", „Rjurik" und „Grosiastschi."

**London**, 6. Juli. Der Werth der Einfuhr in den Monaten Januar bis Juni dieses Johres weist eine Minderung von 7341707 Pfund Sterl. im Vergleiche zum gleichen Zeitraume des Vorjahres auf, der Werth der Ausfuhr eine Minderung von 756959 Pfund.

**Petersburg**, 5. Juli. Wie die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet, gestattet das Finanzministerium die Schritte des Semstwos in verschiedenen Gouvernements zur Wiederaufnahme der Roggen- und Weizenkäufe, die infolge der im Mai eingetretenen Steigerung der Getreidepreise eingestellt worden waren.

**Petersburg**, 6. Juli. Die abessinische Gesandtschaft wurde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Stadthaupte empfangen. Die Gesandtschaft verließ den Bahnhof durch die Kaisergemächer und begab sich nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wo sie von dem Kommandanten der Peter-Pauls-Festung empfangen wurde. Die Gesandtschaft wohnte der Messe bei und begab sich dann an das Grab Alexander III., wo der Prinz Damto eine goldene helmförmige Krone niederlegte.

**Sofia**, 6. Juli. Die Verhandlung, welche über die Klage des früheren Ministers Zanow gegen den einstigen Polizeipräfekten Lukanow vor dem Appellationsgerichte gestern stattfinden sollte, ist vertagt worden.

## Provinzialnachrichten.

**Briesen**, 5. Juli. (Stadtverordnetensitzung.) Aus der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung ist folgendes zu berichten: Bei Aufstellung des Stadtetats wurden die Kreisabgaben auf 12500 Mark veranschlagt, die Kreisverwaltung hat sie aber laut Ausschreibung auf 15717 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag von 3217 Mark soll durch Ersparnisse gedeckt werden. Durch die Erhöhung der Staatssteuersätze sind die Kommunalabgbben von 45000 Mark auf 47678 Mark gestiegen. Dieser Ueberschuß wie die Mehreinnahme beim Schlachthause, welche voraussichtlich 1000 Mark betragen, sollen obige Lücke füllen. Von einer Einführung von Familienstammbüchern, welche die Regierung empfohlen hat, wurde Abstand genommen.

z **Culmer Stadtniederung**, 7. Juli. (Schulfest.) Die Schulen Neusaß und Culm.-Dorposch feierten gestern unter regster Betheiligung und schönstem Wetter auf der Wendt'schen Wiese in Grenz ihr Schulfest. Um 4 Uhr traf die Schule Sartowitz, Kreis Schwetz, welche über die Weichsel einen Ausflug machte, auf dem Festplatz ein. Bei vorrückender Dunkelheit wurden verschiedene Feuerwerkskörper abgebrannt. Eine kurze Ansprache, ein kräftig aufgenommenes „Kaiserhoch", dem die Nationalhymne folgte, beschlossen das in schönster Weise verlaufene Fest.

**Neumark**, 5. Juli. (Wasserheilanstalt.) Ein Jahr ist mit dem heutigen Tage verflossen, seitdem Herr Dr. Nelke hierselbst die Wasserheilanstalt eröffnete. Dieselbe wurde im Vorjahre von 105 Kurgästen aufgesucht, während die Zahl derselben in diesem Jahre bis heute auf 78 gestiegen ist. Von Kurgästen war das Kurhaus zur Feier des Tages heute bekränzt worden, auch wurden Herrn Dr. Nelke viele Gratulationen und Blumenspenden zugeschickt.

):( **Krojanke**, 7. Juli. (Blaubeeren. Postalisches.) Eine gute Einnahmequelle hat sich jetzt wiederum den Armen unserer Stadt durch den Beerenreichthum des Waldes eröffnet. Wohl mehr als 100 Beerensammler, große wie kleine, kommen allabendlich, mit schweren Krügen und Töpfen beladen, aus dem Walde und bieten von Haus zu Haus ihre Waare — 10 Pf. pro Liter — an. Die Beerenhändler geben in diesem Jahre nur 7 Pf. pro Liter. — Bei der nahen Postagentur Podrusen ist vom 1. Juli ab der Telegraphenbetrieb und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldedienst eingerichtet worden.

**Tuchel**, 5. Juli. (Verhaftung.) Auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft ist der Schuhmacherlehrling Boleslaw Rudnick zu Koslinka verhaftet und zur Untersuchungshaft in das Justizgefängniß nach Konitz gebracht worden, weil derselbe in dem dringenden Verdachte steht, das Wohnhaus seines Meisters, des Schuhmachers Zabinski, in Brand gesteckt zu haben; wie bereits berichtet, hat Zabinski durch diesen Brand seinen gesammten Besitz eingebüßt.

**Stuhm**, 5. Juli. (Diamantene Hochzeit.) In aller Stille beging heute der hiesige pensionirte Lehrer Herr Bialkowski mit seiner Ehefrau das 60jährige bezw. Diamanten-Ehejubiläum. Herr Bialkowski ist 84 Jahre und seine Ehefrau 83 Jahre alt. Vor 10 Jahren hat Herr B. sein 50jähriges Dienstjubiläum als Volksschullehrer gefeiert und hat damals das allgemeine Ehrenzeichen erhalten. Der alte Lehrergreis bezieht eine Pension von 600 Mark. Trotz seines hohen Alters ist Herr B. noch ziemlich rüstig.

**Elbing**, 6. Juli. (Dementi.) Die erwähnte Meldung der „Elb. Ztg." über den Verkauf von Cadinen ist unrichtig. Wie Herr Landrath a. D. Birkner erklärt, ist Cadinen nicht verkauft und es liege auch nicht die Absicht eines Verkaufes ßor.

**Danzig**, 6. Juli. (Der Stapellauf des neuerbauten eisernen Petroleumdampfers) auf der hiesigen Schichau'schen Werft fand heute Mittag statt. Der Dampfer ist ganz besonders stark gebaut, und es mußten daher zum Bau auch ganz besondere Vorkehrungen getroffen werden. So traf, um in Zukunft die zum großen Schiffbau erforderlichen Eisen- und Stahlplatten hier herstellen zu können, extra eine Maschine zum Walzen des Eisens aus Glasgow hier ein. Der Dampfer hat sehr starke Maschinen und ein neu konstruirtes Doppelschraubensystem, welche die größtmögliche Ausnutzung der Fortbewegungskraft gestattet. Der Dampfer erhielt bei der Taufe den Namen „Zar Nicolai".

**Neidenburg**, 5. Juli. (Verurtheilung.) Der 62jährige Kaufmann E. Mahler von hier, welcher vor einiger Zeit verhaftet worden war, weil er Verbrechen gegen Paragraph 176 ad 3, begangen an Schulmädchen, verübt hatte, wurde heute von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

**Heilsberg**, 5. Juli. (Die Verlegung des Landrathsamtes) des Kreises Heilsberg von Guttstadt nach Heilsberg, soll bereits allerhöchsten Orts genehmigt sein. Die Ausführung dieser Maßregel soll aber erst erfolgen, wenn die zur Unterbringung des Landrathsamts und der Kreisausschußverwaltung erforderlichen Räumlichkeiten in der Stadt Heilsberg beschafft sein werden.

**Szittkehmen**, 5. Juli. (Urnenfund.) Beim Roden einer in Acker umzuwandelnden Holzbodenfläche der hiesigen königlichen Forst wurden unter Steinhaufen Urnen entdeckt. Der von diesem Funde in Kenntniß gesetzte Vorsitzende der Alterthumsgesellschaft „Prussia", Herr Professor Dr. Bezzenberger in Königsberg, veranstaltet alsbald eine probeweise Untersuchung der Fundstätte, welche überraschende Ergebnisse lieferte. Es wurde u. a. das Vorhandensein alter Waffen festgestellt und aus der Beschaffenheit der Grabhügel will man auf ein Alter von über 2000 Jahren schließen. Da die betreffende Stelle Alterthümer zu bergen scheint, deren Hebung und Erhaltung im Interesse der Wissenschaft und Heimatskunde zu wünschen ist, so dürften demnächst umfassende Ausgrabungen unter sachkundiger Leitung vorgenommen werden.

o **Schneidemühl**, 7. Juli. (Lotterieziehung.) Bei der gestrigen Ziehung der Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie fiel auf Nr. 39171 eine vierspännige Equipage, Landauer, auf Nr. 134593 eine vierspännige Equipage, Halbverdeck, auf Nr. 25107 eine zweispännige Equipage, Jagdwagen, und auf Nr. 67739 eine zweispännige Ponny-Equipage. Die Nummern 4183, 14433, 43648, 51617, 54721, 54814, 63249, 77431, 77973, 78234, 92183, 95085, 97439 und 104256 gewannen je ein Pferd.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 8. Juli 1895.

— (3proz. westpreußische Pfandbriefe.) Wie die pommersche, schlesische, ostpreußische und Central-Landschaft hat auch unsere westpreußische Landschaft nun 3proz. Pfandbriefe ausgefertigt, welche eben so fundirt sind wie die bisherigen $3^1/_2$proz. Pfandbriefe, an deren Stelle sie treten. Die 3proz. Pfandbriefe werden durch die Darlehnskasse der Landschaft in Danzig zum freihändigen Verkauf gebracht und in Berlin durch die Vertretung der Darlehnskasse — F. W. Krause und Co., Bankgeschäft — an der Börse eingeführt.

— (Neu) bei der am 1. Dezember d. J. vorzunehmenden Volkszählung wird auch der Umstand sein, daß dieselbe auf einen Sonntag fällt.

— (Landwirthschaftliches.) Der Centralverein westpreußischer Landwirthe macht bekannt, daß er infolge ministerieller Verfügung fortan nur solche Bullen ankaufen wird, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht der Tuberkulose verdächtig erkannt worden sind. Derartige Impfungen sind bei dem Verkäufer vor der Abnahme der Thiere von dem beamteten Thierarzt vorzunehmen, der auf Antrag von dem Regierungspräsidenten bezeichnet werden wird, und dem auf einen an das Landwirthschaftsministerium gerichteten Antrag auch das für die Impfung erforderliche Tuberkulin unentgeltlich geliefert werden wird.

— (Fahrpreisermäßigung zum Besuch des Provinzial-Sängerfestes in Nakel.) Wie schon kurz gemeldet, werden zur Erleichterung des Besuches des in Nakel stattfindenden Provinzial-Sängerfestes am Sonntag, 14. Juli, Fahrkarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrkarten nach Nakel ausgegeben werden, welche zur Rückfart — mit Ausschluß der D- und Schnellzüge — noch am dritten Tage, den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet, gelten. Kein Gepäckfreigewicht. Keine Fahrunterbrechung. Beförderung von Kindern wie im gewöhnlichen Verkehr. Es kommen folgende Strecken bezw. Züge in Betracht: Bahnstrecke Thorn Hauptbahnhof-Nakel ab Thorn Hauptbahnhof 7,18 und 11,51 vormittags; Culmsee-Bromberg ab Culmsee 7,21 und 11,25 vormittags; Inowrazlaw-Bromberg ab Inowrazlaw 5,21 früh und 9,09 vormittags; Rogasen-Elsenau ab Rogasen 6,01 vormittags; Wongrowitz-Elsenau ab Wongrowitz 9,30 vor-

mittags; Kosielez-Elsenau ab Kosielez 8,08 vormittags; Elsenau-Nakel ab Elsenau 7,23 vormittags. Die ermäßigten Fahrkarten gelten auch zur Rückfahrt mit dem etwa um 12 Uhr nachts von Nakel nach Thorn abgehenden Sonderzuge. Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

— (Der gestrige Sonntag) mit seinem milden, nicht zu warmen Wetter begünstigte das Konzert, das nachmittags im Ziegeleipark von dem Trompeterkorps des Ulanen-Regiments gegeben wurde. Die Zahl der Besucher, die mittels der Pferdebahn oder zu Fuß den Weg nach dem uns Thornern so recht ans Herz gewachsenen Park zurückgelegt hatten, war eine große. Auch das Konzert der Kapelle des Regiments von Borcke abends im Schützenhause erfreute sich zahlreichen Besuches. Den Sonderzug nach Ottlotschin hatten auch gestern viele Thorner zu einem Ausfluge dorthin benutzt, um die kräftigende Waldluft auf sich wirken zu lassen. Andere wieder hatten die Bazarkämpe mit den von Herrn Dill eingerichteten Anlagen aufgesucht, um auf diesem wildromantischen Flecken im Anblick der Stadt die Nähe unseres Stromes zu genießen.

— (Sommertheater.) Die Theatergesellschaft Berthold hatte gestern die Bühne des Viktoriasaales wegen des daselbst stattgefundenen Festes des polnischen Arbeitervereins mit der Bühne des Schützenhaussaales vertauschen müssen. Es wurde eine Posse von Kneisel: „Ein Abenteuer in Berlin" aufgeführt. Das flache im bekannten Genre gehaltene Stück wurde flott gespielt und zollten die zahlreich anwesenden Besucher den einzelnen Darstellern ihre Anerkennung hierfür durch regen Beifall.

— (Maurergesellen-Quartal.) Die Thorner Maurergesellen-Brüderschaft beging gestern Nachmittag in dem sog. Amtshause das Johannis-Vorquartal. Von den am 1. Juli gelegentlich des Meisterquartals freigesprochenen 24 Lehrlingen haben sich gestern 12 Junggesellen bei der Brüderschaft eingekauft. Sie werden nunmehr als zünftige Maurergesellen erachtet und haben ihren Antheil an dem Vermögen der Maurergesellen-Brüderschaft erlangt, denen auch das Haus, in welchem die Herberge sich befindet, zu Eigenthum gehört. Heute Mittag 1 Uhr fand der Beginn des Quartals durch Anblasen und Fahnenschwenken nach altem Herkommen statt. Es folgt dann Mittagstafel und zum Schluß Ball.

— (Polnischer Arbeiter-Verein.) Der vor einiger Zeit hierorts ins Leben getretene polnische Arbeiterverein feierte gestern im Viktoria-Etablissement ein Fest, das aus Konzert, Begrüßungsrede und Spielen bestand. Die Veranstaltung war sehr zahlreich besucht und dauerte bis gegen Morgen.

— (Verband deutscher Kriegsveteranen.) Das zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 gestern im Wiener Café zu Mocker von dem hiesigen Zweigverein des Verbandes deutscher Kriegsveteranen veranstaltete Fest hatte einen ziemlich zahlreichen Besuch aufzuweisen, darunter zu nicht geringem Theile von Angehörigen unserer Garnison. Von ähnlichen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren häufiger geworden, unterschied sich das Fest insofern, als es eine sehr dankenswerthe Bereicherung des Programms erfahren hatte. Wir meinen die gesanglichen Vorträge, die von einem Sängerchor, aus Damen und Herren bestehend, in wirkungsvoller Weise zu Gehör gebracht wurden und sowohl dem Dirigenten Herrn Organisten Grodzki wie den Sängern allseitigen Beifall eintrug. Es ist nur mit Dank anzuerkennen, wenn sich unsere Sänger dazu bereit finden, durch das deutsche Lied die Volksfeste zu veredeln, damit sie ihren Werth als solche nicht verlieren. Auch die Festrede, die Herr Eisenbahnbetriebssekretär Schmidt hielt, welche unter Hinweis auf die Thaten der Krieger von 1870/71 die Ziele und Zwecke des Verbandes deutscher Kriegsveteranen darlegte, und mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß, war geeignet, der Veranstaltung den Stempel des Volksfestes aufzudrücken. Zu den übrigen Arrangements, außer dem Konzert der 61. Kapelle unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Rieck, das mit dem wirkungsvollen Schlachtenpotpourri von Saro gegen 10 Uhr sein Ende erreichte, gehörten die mannigfachen Verlosungen. Die besonders reichhaltige Tombola war mit Einbruch des Abends ihrer sämmtlichen Gewinne beraubt, so stark war der Begehr nach Losen gewesen, die sechs Stück zu 50 Pf. verkauft wurden. Während des Nachmittags wurde auf der Wiese, wo eine fröhliche Jugend allerlei Spiele veranstaltete, ein Luftballon aufgelassen, der bei der Windstille langsam in die Höhe stieg und hinter den Bäumen allmählig den Blicken entschwand. Am Tanze, der das Fest in später Stunde zum Abschluß brachte, betheiligten sich ebenso zahlreiche Vertreter des weiblichen wie männlichen Geschlechtes.

— (Die Blaubeerenernte) stellt sich in diesem Sommer als eine ganz besonders ergiebige heraus. Da ein großer Theil der Früchte noch nicht entwickelt ist, so wird dieselbe um so reichlicher ausfallen.

— (Alter Baumstamm.) Bei Verlegung der Gasrohrleitung in der Strobandstraße haben die Arbeiter vor dem Gude'schen Hause in einer Tiefe von 0,85 Meter einen dicken Baumstamm von 9 Meter Länge und beträchtlichem Durchmesser zu Tage gefördert. Das Holz war bis auf den Kern faul, es mußte stückweise herausgehauen werden. Auch an der Ecke Hohe- und Strobandstraße wurde viel Holzwerk herausgegraben, ein Zeichen, daß diese Straße ehemals sehr sumpfig gewesen ist.

— (Brand mit Menschenverlust.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Schönwalde das dem Maurer und Eigenthümer Franz Junker gehörige Wohnhaus und Stallgebäude total niedergebrannt. Leider ist hierbei der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der 72jährige Altersrentner Franz Kilanowski, der den Ausbruch des Brandes zuerst bemerkte, weckte die außer ihm in dem Hause wohnenden Angehörigen dreier Familien, um sich darauf in seine Wohnstube zurückzubegeben und sein hier aufbewahrtes Geld und andere Werthgegenstände zu retten. Das Feuer hatte indeß bei der leichten Bauart des Gebäudes so schnell um sich gegriffen, daß letzteres, noch bevor Kilanowski die Stube verlassen konnte, in sich zusammenstürzte und den braven Retter dreier Familien in den brennenden Trümmern begrub. Die Baulichkeiten sind versichert, dagegen nicht die Habseligkeiten der Bewohner, von denen bis auf wenige Stücke nichts gerettet wurde.

— (Brände.) Am gestrigen Sonntag Nachmittag um 1/2 5 Uhr ertönte wieder das Alarmsignal der elektrischen Feuermelder. Diesmal war es nur ein unbedeutender Brand, um den es sich handelte. Den Luken einer Bodenkammer des Hauses des Herrn Cigarrenhändlers Weinmann, Ecke Elisabeth- und Gerechtestraße, die zur Wohnung eines im Dachgeschoß wohnenden Schneidermeisters gehört, entquollen starke Rauchwolken. Gemeinsam mit mehreren Feuerwehrmännern gelang es den mit der Handspritze schnell herbeigeeilten Polizeibeamten den Brand zu ersticken, bevor er noch sich weiter entwickeln konnte. Zu dem Zwecke mußte das Dach über der Kammer eingeschlagen werden. Außer mehreren in letzterer aufgespeicherten Zeuglappen und altem Gerümpel ist nichts verbrannt. Die freiwillige Feuerwehr, die mit einem Rettungswagen erschien, brauchte nicht in Aktion zu treten. Der Besitzer des Hauses wie der Wohnungsinhaber befanden sich auf dem Spaziergange, als sie die Kunde von dem so schnell unterdrückten Brande erhielten. — Außer diesem Brande ist noch ein zweiter zu verzeichnen. In einer Mädchenkammer des Dachgeschosses des B. Cohn'schen Hauses, Breite- und Baderstr.-Ecke, wurde gegen 8 Uhr abends durch grobe Nachlässigkeit des betr. Dienstmädchens, die ein glühendes Plätteisen auf dem Fußboden nahe der Thür gestellt und sich dann fortbegeben hatte, Fußboden und Thür in Brand gesetzt. Auf Veranlassung des Herrn Polizeikommissars Zelz, der sofort erschien, wurde der Brand durch Aufreißen der Dielen und mittels mehrerer Eimer Wasser gedämpft.

— (Einen herzergreifenden Anblick) gewährt die bei dem Brande in der Mauerstraße obdachlos gewordene Familie, bestehend aus den beiden Eheleuten mit einem Säugling, einem etwa 1 1/2 Jahre alten Kinde und einer alten vom Schlage gerührten Frau. Zwei Nächte schon kampiren die Obdachlosen unter freiem Himmel, allem preisgegeben. Hoffentlich nehmen sich unsere wohlthätigen Vereine dieser armen Hilflosen an, da die Unterstützung aus dem öffentlichen Armenfonds, sofern sie gewährt wird, nicht ausreichend ist.

— (Verhaftet) wurde am Sonnabend der Arbeitsbursche Samuel Hoffmann aus Rudak, als er einen Sack mit Fellen zu verkaufen suchte. Er machte bei seiner Vernehmung das Geständniß, daß sein Vater die Felle auf dem Hauptbahnhofe gestohlen und ihm zum Verkaufe übergeben hätte.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 13 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Säbeltasche von einem schwarzen Extrakoppel in der Mellienstraße. Zugelaufen sind zwei junge Hühner. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,26 Mtr. über Null. Der Stand hatte sich 8 Tage lang auf 0,30 Meter gehalten; jetzt fällt das Wasser wieder. Eingetroffen ist der Dampfer „Brahe" mit Futtermehl, Eisenträgern, Oel, Schmalz und Kolonialwaaren aus Danzig. Eingegangen sind 4 Traften, abgeschwommen 8 Traften. — Wassertemperatur heute 20 ° C.

(:) **Mocker**, 8. Juli. (Königsschießen.) Am nächsten Sonntag findet hier das Schützenfest statt. Zu demselben werden von auswärts Schützen erscheinen, welche an dem Prämienschießen theilnehmen wollen. Während des Königsschießens findet im Garten Konzert und verschiedene Belustigungen statt. Abends wird ein von Herrn Pietzsch gefertigtes Feuerwerk abgebrannt. Das Fest beschließt ein Tanz in der Kolonade.

**Von der russischen Grenze.** (Zur Ernte. Unsicherheit. Von der Weichsel.) Im Weichselgebiet hält die Dürre an. Mehrfach ist bereits mit dem Mähen begonnen worden, weil die Reife bereits vor der Zeit eingetreten ist. Im Durchschnitt wird kaum eine Mittelernte erzielt werden. Das Heu ist auf nassen Wiesen gut gerathen. — Die Verhältnisse im Gouvernement Petrikau werden wohl am treffendsten gezeichnet durch die halbamtlichen Rapporte der Gouvernementszeitung. Durchschnittlich werden in je 14 Tagen 4 Morde, 2 Selbstmorde und 4 Raubanfälle verübt. Die Zahl der gefundenen Leichen mit unbekannter Todesursache beläuft sich auf 2—3; Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange werden 11 verzeichnet. 2/3 dieser Ziffern entfallen auf Lodz und dessen Vorstädte. — Ungewöhnlich ergiebig war der heurige Störfang in der Weichsel, und zwar wurden besonders viele weibliche Thiere gefangen. Es sind denn auch große Quantitäten Kaviar bereits in Warschau eingetroffen.

— (Erledigte Schulstellen.) In Kolonie Brinsk (erste Stelle, Kreisschulinspektor Sermond-Strasburg) und in Kattun (allein, zu melden bei der Gutsherrschaft in Kattun, Kreis Dt. Krone), beide evangelisch.

## Landwirthschaftliches.

(Gegen die Rothlaufseuche.) Wie schon in früheren Jahren bei schwüler Temperatur die Rothlaufseuche in erhöhtem Maße aufgetreten ist, so auch in diesem Jahre. Ein Radikalmittel gegen die Seuche ist noch nicht gefunden; nach der Mittheilung eines Sachverständigen ist eine Desinfektion mit Eisenvitriol (auf eine gewöhnliche Gießkanne eine Hand voll Eisenvitriol) das beste Vorbeugungs- und Schutzmittel gegen diese Seuche.

## Mannigfaltiges.

(Verunglückter Lebensretter.) Der Pastor Kretzschmar in Görlitz a. Oder ist beim Retten eines Knaben in der Oder ertrunken.

(Zum Berliner Attentatsversuch.) Die Spreng- und Brennstoffe, die durch die Höllenmaschine zur Entzündung gebracht werden sollten, sind durch den Gerichtschemiker Dr. Jeserich genau untersucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Inhalt der sechs ganz gebliebenen Flaschen nicht Benzin war, sondern Ligroin, eine Flüssigkeit, die viel leichter, schon bei gewöhnlicher Temperatur entzündlich ist, als Benzin. Die Flaschen enthielten von dieser Flüssigkeit zusammen mehr als fünf Liter. Das Ligroin wird vielfach zum Füllen von Lampen verwendet, die sich ihr Gas selbst erzeugen. Es ist ferner festgestellt worden, daß sich zwei Arten Pulver in der Höllenmaschine befunden haben, gewöhnliches Schießpulver und sogen. Satz- oder Mehlpulver.

(Prozeß Castan.) In der Strafsache gegen den Besitzer des Berliner Panoptikums, Louis Castan, wegen Sittlichkeitsverbrechens, erfolgte Sonnabend Abend die Freisprechung des Angeklagten.

(Das Holtenauer Festschiff) war bekanntlich von einem Konsortium für die im nächsten Jahre stattfindenden Berliner Ausstellung angekauft. Die Polizeibehörde in Berlin hat indessen die Erlaubniß zum Aufbau der in ihren Dimensionen gewaltigen Halle wegen Feuersgefahr nicht ertheilt. Der Kauf ist deshalb rückgängig gemacht worden.

(Schiffsbrand.) Wie aus Hamburg gemeldet wird, entstand Freitag Abend um 11 1/4 Uhr auf dem im Hansahafen liegenden, am 14. Juni mit Jute von Kalkutta dortselbst eingetroffenen englischen Vollschiff „Cressington" Feuer. Von drei Zügen der Feuerwehr wurde die Gefahr für die übrigen Schiffe beseitigt, sodaß gegen 3 Uhr morgens zwei Züge abrücken konnten, während ein Zug noch mit Löschen beschäftigt war.

(Bahnhofsbrand.) Die Betriebsinspektion I in Dortmund meldet vom 6. ds.: Gestern Abend 11 Uhr brach im Dachstuhl des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof Dortmund Feuer aus, durch welches der ganze Dachstuhl der Südseite zerstört wurde. Um 4 1/2 Uhr war das Feuer gelöscht. Von drei Kellnerlehrlingen, welche in einer Dachkammer dem Ersticken nahe waren, ist einer gestorben. Ein Feuerwehrmann ist leicht verletzt. Der Eisenbahnbetrieb ist in keiner Weise gestört worden.

(Ein mitternächtliches Zwiegespräch.) Vor dem Landgericht München II. wurden dieser Tage gegen den Dienstknecht Georg Huber aus Agatharied verhandelt. Er kam am 17. April Nachts 12 Uhr vor das Haus des Bauern Johann Taubenberger in Wies und rief: „Taubenberger, steh' auf!" Als dieser am Fenster erschien und ihn nach seinem Begehren fragte, rief Huber ihm zu: „Wirf mir 20 Mark herunter, oder ich brenne Dein Haus nieder!" Taubenberger, der keinen Spaß zu verstehen scheint, antwortete: „Wart a Biß'l", holte seinen Stutzen und schoß mit dem Worte „Säh!" dem Burschen eine Portion Schrote in den rechten Arm. Zu dieser Strafe erhielt Huber für sein freches Vorgehen noch sechs Monate Gefängniß.

(Millionen-Prozeß.) In dem Prozeß der Gräfin Chivry, der morganatischen Gemahlin des Herzogs Karl von Braunschweig (des Diamantenherzogs), gegen die Stadt Genf hat der Pariser Cassationshof am Dienstag zu Gunsten der übrigen Erben entschieden. Die Stadt Genf muß danach einen großen Theil der Erbschaft, mehrere Millionen, an die Erben auszahlen.

(Englisches Ministergehalt.) Die 17 Männer, die zusammen das neue Ministerium Salisbury bilden, werden aus der Tasche der Steuerzahler einen Jahresgehalt von 1780000 Mark beziehen. Am höchsten bedacht ist wegen großer Repräsentationskosten der Lord-Lieutenant von Irland, nämlich 40000 Mark; dann folgen die zwei Juristen des Kabinets, der Lord-Kanzler und der irische Lord-Kanzler mit 20000 und 16000 Mark. Sieben Minister erhalten jährlich je 100000 Mark, nämlich der Schatzkanzler, der Minister des Auswärtigen, der Minister des Innern, der Kolonialminister, der Kriegsminister der Minister für Indien und der erste Lord des Schatzamtes. Der erste Lord der Admiralität bekommt 90 000 Mark und der Rest der Minister je 40 000 Mark.

(Eine der schönsten, größten und wohl auch kostspieligsten Badeanlagen der Welt) ist kürzlich in San Francisko dem Publikum geöffnet worden: die Sutrobäder. Die Halbinsel, auf der San Francisko gebaut ist, erhebt sich an ihrer Nordwestspitze zu einer felsigen Hügelgruppe, nach ihrem Besitzer die Sutrohöhen genannt. Am Abhange dieser Höhen erhebt sich das „Klippenhaus", eine der größten Zierden von San Francisko; von seiner luftigen Säulenhalle aus genießt man den weiten Blick über den Stillen Ocean. Am Fuße dieser Felsen liegen die Bäder; von drei Seiten umgeben sie die Felsen, aus denen der Raum für das Bauwerk gehauen ist, die vierte Seite wendet eine Façade von 350 Fuß Länge ganz aus Eisen und Glas dem Meere zu. Um das Zentralschwimmbecken erheben sich amphitheatralisch die Ruhebänke für die Schwimmer und grünumrankte Galerien für die Zuschauer. Restaurationsräume, Musikorchester sogar der Tanzsaal fehlten nicht. Die Wellen des Oceans bespülen die Mauern des Gebäudes, und mit jeder neuen Fluth strömt das Wasser durch den Tunnel hinein, um, durch besondere Heizvorrichtungen temperirt, das große Becken, die kleineren Bassins und die Einzelbäder zu füllen. Zehn Jahre erforderte der Bau des Bades, welches voraussichtlich in den Besitz der Stadt übergehen wird.

(Büchsen-Pferdefleisch) soll jetzt von Oregon aus in die Welt versandt werden. In Portland haben sich einige Unternehmer als „Oregon Packing and Fertilizing Co." mit einem Kapital von 20000 Dollars inkorporiren lassen und werden nun in analoger Weise wie das bisher bekannte Büchsenfleisch eine Pferdefleischkonserve herstellen. Die „glücklichen" Länder, in welchen der Hauptmarkt für diese Delikatesse sein soll, sind Deutschland und Frankreich.

(Ein Sonderling.) Der „lahme Spiller" ist dieser Tage in Wüstegiersdorf (Reg.-Bez. Breslau) gestorben. Außer einer baaren Nachlaßsumme von 8000 Mark wurden in seiner Behausung 95 Paar Beinkleider, 109 Hemden, 35 Vorhemdem, 19 Jacken, 70 Röcke, 31 Westen, 52 Hüte und Mützen, 23 Paar Socken und etwa 5 Centner Flicken vorgefunden.

(Der Beamtenmangel in Rußland) wird am besten durch eine Mittheilung illustrirt, welche jetzt durch einige russische Blätter geht, und in der die Direktion der Warschauer Bahn den Studenten der Petersburger Universität den Antrag stellt, für die Dauer des verstärkten Sommerverkehrs den Posten von Kontroleuren anzunehmen, für welchen sie ihnen 75 Rubel monatlich anbietet.

(Shocking.) Assessor: „Meine Gnädigste, noch eine Frage: „Wird Ihr Herr Gemahl sich an uns'rer morgigen Saujagd betheiligen?" — Kommerzienräthin: Fi donc! — welche Zumuthung! — zu solcher Jagd fährt mein Gemahl nicht!"

## Neueste Nachrichten.

**Posen, 8. Juli. Die Ansiedelungskommission kaufte von Freiherrn von Gersdorf das zweitausend Morgen große Rittergut Sarbia, Kreis Wongrowitz.**

**Wollstein**, 8. Juli. Das Gesammtresultat der Reichstagsersatzwahl ist folgendes: Es haben erhalten: von Dziembowski (Reichsp.) 5183, Herfarth (Antis.) 3601, Szymanski (Pole) 8042, Morawski (Sozialb.) 81 Stimmen. Zersplittert abgegeben wurden 10, insgesammt abgegeben 16 917 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Dziembowski und Szymanski statt.

**Berlin**, 8. Juli. Die „Kreuzztg." meldet: Freiherr von Hammerstein hat, um bei Führung des Prozesses gegen die „Kleine Presse" und das „Kleine Journal" in keiner Richtung gebunden zu sein, bis auf weiteres seinen Austritt aus der deutschkonservativen Fraktion des Reichstages und der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses erklärt.

**Berlin**, 8. Juli. Ein großes Schadenfeuer brach gestern Abend 8 Uhr in Steglitz, Albrechtstraße Nr. 105, aus. Eigenthümer des Gebäudes ist der Hofdekorationsmaler Plath. Der Dachstuhl des Gebäudes ist völlig zerstört. Zahlreiche Feuerwehren aus der Umgegend waren anwesend; Berlin mit 2 Löschzügen. Zur Absperrung war ein Kommando des Garde-Schützen-Bataillons beordert. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn war stundenlang gestört.

**Belgrad**, 7. Juli. Der König begnadigte sämmtliche in dem Tschebinatz-Prozesse Verurtheilten. Dieselben wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 8. Juli. | 6. Juli. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 219—45 | 219—50 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 219—05 | 219—10 |
| Preußische 3 % Konsols | 100—20 | 100—25 |
| Preußische 3 1/2 % Konsols | 104—90 | 104—70 |
| Preußische 4 % Konsols | 105—80 | 105—75 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 99—90 | 99—90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 104—75 | 104—70 |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | 69—80 | 69—70 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | — | 68—10 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 % | 101—50 | 101—60 |
| Diskonto Kommandit Antheile | 224—10 | 223—60 |
| Oesterreichische Banknoten | 168—65 | 168—95 |
| Weizen gelber: Juli | 144—25 | 143— |
| Oktober | 149—75 | 147—75 |
| loko in Newyork | 74 3/4 | 74 3/4 |
| Roggen: loko | 122— | 121— |
| Juli | 121—50 | 119—75 |
| September | 126—75 | 125— |
| Oktober | 128—50 | 126—50 |
| Hafer: Juli | 128—75 | 128—50 |
| Oktober | 124— | 124—50 |
| Rüböl: Juli | 43—30 | 43—30 |
| Oktober | 43—30 | 43—30 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | — | — |
| 70er loko | 38— | 37—20 |
| 70er Juli | 41—40 | 40—70 |
| 70er Oktober | 41— | 40—50 |

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

**Berlin**, 6. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3053 Rinder, 7648 Schweine, 1233 Kälber, 25 234 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und ist Ueberstand nicht zu erwarten. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 1000 Stück an. 1. 58—61, 2. 52—57, 3. 45—50, 4. 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt. 1. 43, ausgesuchte Posten darüber, 2. 41—42, 3. 38—40 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel verlief ruhig. Schwere gute Waare war knapp und wurde vielfach über Notiz bezahlt. 1. 51—56, 2. 48—50, 3. 43—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt wird bei ruhigem Geschäftsgange ziemlich geräumt, und für 1. 50—52, beste Lämmer bis 55, 2. 47—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht gezahlt. Bei Magerhammeln (ca. 16000 Stück) war nur nach besseren Lämmern gute Nachfrage; geringe Waare hinterläßt nicht unerheblichen Ueberstand.

9. Juli: Sonnen-Aufg. 3.50 Uhr. Mond-Aufg. 9.57 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.19 Uhr. Mond-Untg. 5.57 Uhr Morg.

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 30. Juni 1895 heute unter Nr. 122 bei der Gesellschaft **L. Borchardt & Comp.** zu Thorn folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters **Louis Borchardt** aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Paul Borchardt** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. (Vergl. Nr. 953 des Firmen-Registers.)

Gleichzeitig ist zufolge derselben Verfügung heute in unser Firmenregister unter Nr. 953 die Firma **L. Borchardt & Comp.** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Borchardt** ebendaselbst eingetragen worden.

Thorn den 4. Juli 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Juli 1895 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Hell** ebendaselbst unter der Firma **Emil Hell** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 955 eingetragen.

Thorn den 4. Juli 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Juli 1895 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Benno Rosenthal** ebendaselbst unter der Firma **B. Rosenthal** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 954 eingetragen.

Thorn den 4. Juli 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Oterski** zu Thorn ist am 6. Juli 1895 nachmittags 5 Uhr 40 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann **Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

**bis 31. Juli 1895.**

Anmeldefrist

**bis zum 16. August 1895.**

Erste Gläubigerversammlung

**am 3. August 1895**

**vormittags 11 Uhr**

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

**am 31. August 1895**

**vormittags 11 Uhr**

daselbst.

Thorn den 6. Juli 1895.

**Wierzbowski,**

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

Freitag den 12. Juli von 10 Uhr vorm. an werden im **Bürgerhospital**

**Nachlaßgegenstände**

versteigert.

**Der Magistrat.**

---

# Patente

erwirken und verwerthen

## H. & W. Pataky,

**Patentanwälte,**

Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:

**Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Prag, Budapest.**

Unser Bureau hat über **21000 Patentangelegenheiten** bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge werden von über 1½ **Million Mark** abgeschlossen. Wir geben Aufklärung **kostenlos** und versenden unsere **Prospekte gratis.**

---

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen** sowie für **zarten, weissen, rosigen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz**, Seifenfabrik u. **Anders & Co.**, Drogerie.

---

**Ein Grundstück** mit 5 Morg. Ackerland u. günst. Bed. zu verpachten. Zu erfr. Jakobsstr. 13 b. **Müller.**

---

# Maurer- und Zimmererarbeiten

**jeder Art** führt **schnell bei mäßiger Preisberechnung** aus

## F. Ciechanowski, Baugewerksmeister,

**Thorn, Breitestr. 4.**

---

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend ergebenst zur Nachricht, daß ich hier, **Gerberstraße Nr. 33**, ein

## *Schuhwaarengeschäft,*

verbunden mit **Reparaturwerkstatt**, eröffnet habe.

Indem ich stets für saubere und gute Ausführung der Arbeiten zu angemessenen Preisen garantire, bitte ich das geehrte Publikum mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**J. Lisiński, Schuhmachermstr.**

---

## Herren- Unterkleider




**in Wolle, Macco, Baumwolle,**

System Prof. Jäger, Dr. Lahmann

und **„zweiseitige" Normal-Tricot-Unterkleider**

empfiehlt

**Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.**

---

## Photographisches Atelier

## A. Wachs, Thorn III,

**Schulstraße 7. Bromberger Vorstadt. Schulstraße 7.**

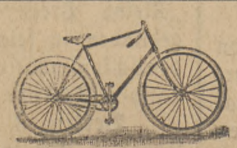
**Spezialität:**

**Kopien und Vergrösserungen auch nach mangelhaften Originalen**

**in vorzüglichster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.**

Aufnahmen nach außerhalb ohne Preiserhöhung.

---



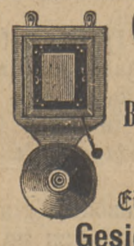
Naumann's weltberühmte

# Fahrräder

empfiehlt

**Walter Brust, Culmerstr. 13.**

---



**Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen**

zu sehr billigen Preisen.

Einziges Thorner Spezial-Geschäft.

**Gesicki, Mechaniker,**

**Grabenstraße 14.**

---

# Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

---

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

**Hochinteressante Novität.**

Soeben erschien:

## Junges Blut.

Roman aus dem Leben von

**Heros v. Borcke.**

(Verfasser von „Mit Prinz Friedrich Karl, Zwei Jahre im Sattel".)

**Preis geheftet 5 Mk., hocheleg. geb. 6 Mk.**

Dieser auf Wahrheit beruhende, fein durchdachte Roman, der das Leben der Aristokratie nicht weniger scharf als wahrheitsgetreu berichtet, ist hochinteressant geschrieben, wofür schon der Name **Heros von Borcke** jede Garantie bietet.

**Hochbedeutsames Werk.**

Soeben erscheint in Lieferungen:

## *Fürst Bismarck.*

Sein Leben und Wirken von

**Hermann Jahnke.**

**Jubiläums-Ausgabe.**

Etwa 20 Lieferungen à 20 Pf.

**Nach vollständigem Erscheinen Preiserhöhung.**

Urtheile der Presse: Dieses mit des Fürsten hoher Erlaubniß herausgegebene Werk, das vieles Neue zum ersten Male bietet, ausgestattet mit Bilder von ihm, seiner Familie, des großen Generalstabes, ist mit Hinweis auf die Verdienste des großen Mannes jedermann auf das wärmste zu empfehlen.

**Paul Kittel, Verlags-Buchhdlg., Berlin SW. 47.**

---




---

## Dr. Spranger'sche Magentropfen.

**Gebrauchs-Anweisung:**

Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

**Bestandtheile:**

Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. laric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.

**Preis à Flasche 80 Pf.**

---

Schönsten

# Schleuderhonig

à Pfd. 75 Pf. hat abzugeben

**Plewa, Lehrer, Ostaszewo.**

---



**Schwarzbrauner Wallach,** fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, zum Verkauf Hofstr. 1.

Rittmeister **Mosel.**

---

**Ein ordentliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht **Brombergerstr. 33, II. l.**

---

**Junge Mädchen,** die **Schneiderei** verstehen, erhalten per sogleich gute Stellen.

**J. Makowski, Seglerstraße 6.**

---

**Wirthinnen,** gute Köchinnen, Kindermädchen, mit Stubenarbeit vertraut, sämmtl. i. Besitz g. Zeugn. empfiehlt **C. Katarczynska**, Miethskomptoir, Neustädt. Markt Nr. 13.

---

**Eine Aufwärterin wird gesucht**

**Strobandstraße 9, 1 Treppe.**

---

**2–3 tücht. Ofensetzer** finden dauernde Beschäftigung bei **Kuczkowski**, Töpfermeister.

---

**Schlossergesellen** stellt ein **O. Marquardt**, Schlosserm., Mauerst. 38.

---

## Tüchtige Schmiede

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

**O. Schwarz**, Maschinenfabrik, **Argenau.**

---

# „Thuringia",

## Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn **Walter Güte**, welcher gemäß freundschaftlicher Uebereinkunft die Vertretung niedergelegt hat, dem

**Herrn Oskar Drawert**

in Thorn eine **Hauptagentur** unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Danzig den 1. Juli 1895.

**Die General-Agentur der „Thuringia".**

**M. Zernecke.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer-, Lebens-, Aussteuer- und Unfall-Versicherungen aller Art zu **billigen** Bedingungen.

Die Prämien sind **angemessen** und **fest** ohne Nachschußverbindlichkeit.

Prospekte, Antragspapiere und Allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Thorn den 1. Juli 1895.

**Oskar Drawert,**

**Hauptagent der „Thuringia".**

---

## Jugendbund.

Welcher **christliche** junge Mann will die Gründung und Leitung eines Jugendbundes für Thorn übernehmen? Rathschläge werden gern ertheilt. Adresse bitte unter **„Heil 1901"** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

## Hypotheken-Kapital!

4 % Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt

**Max Pünchera.**

---

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

## Malerarbeiten.

**Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.**

**Otto Jaeschke**, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

---

Veraltete

## Krampfaderfußgeschwüre,

Flechten, Geschlechtsleiden heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. 25jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel**, Breslau, Neudorfstr. 3.

---

**Ein altes renommirtes**

## Barbiergeschäft

in bester Lage Brombergs vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Schliep's Hôtel, Bromberg.**

---

**1 Obstgarten** zu verpachten. Ww. Schweitzer, Fischerstr. 25.

1 frdl. Z. bill. z. v. Strobandstr. 16, 4 Tr. l.

---

## Thorner Liedertafel.

**Dienstag Abend:**

## Probe.

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

---

## Viktoria-Theater Thorn.

(Direktion **Fr. Berthold.**)

**Dienstag den 9. Juli 1895:**

**Geschlossen.**

**Mittwoch den 10. Juli 1895:**

**Gastspiel**

des Fräulein **Emma Frühling.**

Alles nähere die Zettel.

---

## Katholischer Gesellenverein Thorn.

Die Mitglieder werden ergebenst ersucht, zu einer am **Mittwoch den 10. Juli abends 8 Uhr im Maurer-Amtshause** stattfindenden

**Versammlung**

recht zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung: Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

**Mehrere Mitglieder.**

---

**Fürstenkrone** Bromb. Vorst. 1. Linie.

**Sonnabend den 13. Juli:**

## Großes Tanzkränzchen

bis zum Morgen.

**Entree frei. - Anfang 8 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein

**A. Standarski.**

---

**Wäsche** wird genäht u. gestickt Mauerstrasse 37, I Tr.

---

## Eine Salon-

und **vier**

**Zimmereinrichtungen**

**billig zu verkaufen**

**Coppernikusstr. 20, I.**

---

**Eine ordentliche Aufwärterin** wird von sofort gesucht **Gerechtestr. 11.**

---

**Mielke's Garten** ist eine Familien-Wohn. vom 1. Oktbr. zu verm.

---

**Kleine Wohnungen u. Pferdestall zu vermiethen** **Culmerstraße 7.**

---

**2 fein möbl. Zimmer,**

1. Etage, Neustädter Markt, zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

**Eine Wohnung,** 8 Zimmer u. Zubehör, erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zweite Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Siegfried Danziger, Culmerstr. 2.**

---

**1** kleine Wohnung v. 1. Oktober zu verm. **Altst. Markt. 17.** Geschw. Bayer.

---

**Eine Mittelwohnung zu vermiethen.** J. Murzynski.

---

**Eine Wohnung,** 2. Etage, mit Balkon, Breitestraße Nr. 8, hat zu vermiethen **Wwe. v. Kobielska.**

---

**Wohnung** von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. **G. Prowe.**

---

**Ein Kanarienvogel entflogen.** Abzugeben geg. gute Belohnung **Araberstraße 16.**

---

Die Beleidigung, welche ich dem Einwohner **v. Czarnowski** von hier zugefügt, nehme hiermit zurück.

Scharnau den 6. Juli 1895.

**Auguste Bettin.**

---

**Täglicher Kalender.**

| 1895. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli | — | — | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| August | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |
| September | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |

**Hierzu Beilage.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

# Beilage zu Nr. 158 der „Thorner Presse".

**Dienstag den 9. Juli 1895.**

## Provinzialnachrichten.

**Gollub**, 5. Juli. (Inhibirt.) Kürzlich feierte der polnische Gewerbeverein sein Jahresfest. Mit Musik durchzog er die Straßen nach dem Festlokale. In später Abendstunde gelangte die polnische Deklamation vom Polenkönig Sigismund zum Vortrage. Ein Gendarm untersagte die weitere Aufführung.

**Culm**, 5. Juli. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag ertrank in der Militär-Badeanstalt der Waldhornist Köbler vom hiesigen Jäger-Bataillon.

z **Culmer Stadtniederung**, 6. Juli. (Verschiedenes.) Allgemein beginnt in der nächsten Woche die Roggenernte; auf vielen Feldern ist der Roggen schon gemäht und steht bereits in Hocken. Obgleich derselbe meistens im Halm hoch ausgewachsen ist und gute Aehren zeigt, so sind letztere doch nur selten vollkörnig. — Die Gurken zeigen in sehr vielen Niederungsgärten nicht das üppige Wachsthum wie sonst. Ganze Stücke sind bereits mit dem Rostpilz befallen, infolge dessen die Blätter alle fleckig geworden sind. Vom genügenden Fruchtansatze kann bei diesen kranken Gurken nicht mehr die Rede sein. — Kaufmann S.-Culm beabsichtigt dieses Jahr große Mengen Sauerkohl durch eigens hierzu eingerichtete Maschinen (Motore) herzustellen, um damit Handel zu betreiben.

**Aus dem Kreise Graudenz**, 5. Juli. (Eines schrecklichen Todes) mußte das dreijährige Kind des Mühlenbesitzers D. aus Gr. Leistenau sterben. Die Eltern kamen aus Graudenz und sahen von ferne, daß die Flügel der Windmühle sich in Bewegung setzten, weil sich plötzlich ein Wind erhob. Ahnungslos hatte das dreijährige Söhnlein an der Mühle gespielt, als plötzlich der erste Flügel niedersauste und das Kind erschlug. Die entsetzt herbeieilenden Eltern fanden die Leiche ihres Kindes. (Ges.)

**Dirschau**, 5. Juli. (Einen Seehund) sah man der „Dirsch. Ztg." zufolge gestern in den Fluthen der Weichsel unterhalb der Weichselbrücken sich lustig herumtummeln und kurze Zeit sich auf einer Sandbank sonnen. Na na!

**Danzig**, 7. Juli. (Nordostdeutsche Gewerbeausstellung.) Auf Kosten des Magistrats werden in den nächsten vierzehn Tagen fünf Innungsmeister aus den einzelnen Branchen des hiesigen Handwerkerstandes, 30 Gesellen und 5 Lehrlinge, zur Besichtigung der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung nach Königsberg entsandt werden.

**Allenstein**, 4. Juli. (Verunglückter Dragoner.) Gestern übte die 5. Eskadron des hiesigen Dragonerregiments Nr. 10 bei Göttkendorf Felddienst. Während der Uebung wurde der Dragoner Lerps mit einer Meldung weggeschickt. Unterwegs ritt er, um sein Pferd zu tränken, in einen See hinein, der anfänglich flach ist und dann plötzlich steil abfällt. Hierbei glitt das Pferd aus und Roß und Reiter ertranken. Einer auf Suche ausgeschickten Patrouille gelang es, zuerst das Pferd und später den Mann aufzufischen.

**Königsberg**, 5. Juli. (Klempnerstreik. Von der Gewerbe-Ausstellung.) Die hiesigen Klempnergesellen streiken weiter, und zwar jetzt fast durchweg. Die Forderung von 30 Pf. Minimallohn pro Stunde ist nicht gewährt, eine baldige Einigung aber zu erwarten. — Dem Verlangen der Königsberger Wirthe, die Gewerbe-Ausstellung schon um 8 Uhr zu schließen, ist das Komitee nicht gefolgt, wohl aber läuten allabendlich gewissenhaft von 10½— 11 Uhr die beiden großen ausgestellten Kirchenglocken, um die Besucher auf den Schluß aufmerksam zu machen. Das Mittel hilft ausgezeichnet, denn vor dem nicht gerade leisen Geläute pflegt bald alles zu fliehen. Punkt 11 Uhr stellen die elektrischen Glüh- und Bogenlampen unbarmherzig ihre Lichtspende ein.

**Königsberg**, 6. Juli. (Geheimrath Professor Dr. Zorn), der bekanntlich auch Präses der ostpreußischen Provinzialsynode ist, hat, wie das „Evangelische Gemeindeblatt" aus zuverlässiger Quelle erfährt, den an ihn ergangenen Ruf nach der Universität Bonn auf den Lehrstuhl des nach Berlin versetzten Kirchenrechtlehrers Professor Kahl nicht angenommen. Der hervorragende Gelehrte wird somit unserer Universität und unserer Stadt und Provinz erhalten bleiben.

**Insterburg**, 5. Juli. (Infolge Schlaganfalls) ist Herr Rechtsanwalt Kleinschmidt, in weiten Kreisen bekannt durch seine linguistischen Untersuchungen slawischer und littauischer Dialekte, vorgestern erkrankt und in letzter Nacht verstorben. Der Dahingeschiedene gehörte zu den geachtetsten und beliebtesten Persönlichkeiten unserer Stadt; er war Vorsitzender der hiesigen Alterthumsgesellschaft, die physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg hatte ihn vor einigen Jahren zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

**Schillehnen**, 4. Juli. (Unglücksfall.) Vorgestern wollte ein angetrunkener Käthner aus Smalupißki sein Pferd nach Hause bringen. Das vom Ungeziefer geplagte Th er wurde wild und riß den M nn zu Boden. Derselbe verwickelte sich im Strick, wurde eine Strecke geschleift und so heftig mit dem Kopf gegen einen Baumstamm geschleudert, daß er besinnungslos liegen blieb und nach einigen Stunden verstarb.

**Bromberg**, 6. Juli. (Telephonverbindung mit Graudenz.) Nun wird auch Graudenz eine Telephonverbindung mit dem Telephonnetz unseres Ostens erlangen. Mit den Arbeiten zur Herstellung einer Telephonleitung zwischen unserer Stadt und Graudenz ist jetzt begonnen worden. Damit tritt diese Stadt nach Fertigstellung der Leitung in das Telephonleitungsnetz Berlin-Bromberg-Königsberg-Memel 2c.

**Wollstein**, 6. Juli. (Reichstagsersatzwahl.) Insgesammt sind bis jetzt gezählt worden für: von Dziembowski (Reichspartei) 4926, Herfarth (Antisemit) 3163 und Szymanski (Pole) 7458 Stimmen. Es fehlen noch die Resultate aus 12 Bezirken. Das Endergebniß wird annähernd dasselbe wie im vorigen Jahre sein. Die Antisemiten werden einen geringen Verlust aufweisen. Die Stichwahl zwischen v. Dziembowski und Szymanski ist als feststehend anzusehen. — Am 13. März 1894 erhielten von Dziembowski (Reichsp.) 5347, von Mosch (Antisem.) 3520, Dau (Freis.) 34, die Deutschen zusammen 8900 Stimmen, während Szymanski (Pole) 7812 Stimmen erzielte.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 8. Juli 1895.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Die Gesammtsterblichkeit in den 248 deutschen Städten mit 15000 und mehr Einwohnern hat nach den unterm 3. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Mai 1895 — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 bis 9,9 (letztere Ziffer in Minden, Provinz Westfalen), in 19 Städten, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 106 Städten; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 85 Städten, unter diesen auch Thorn mit 21,3 und Danzig mit 23,9; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 29 Städten, darunter auch Graudenz mit 29,5; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 7 Städten, unter diesen auch Elbing mit 32,0; f. mehr als 35,0 bis 44,1 (letztere Ziffer in Langenbielau, Provinz Schlesien), in 2 Städten. — Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 9 Städten, darunter auch Graudenz; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 27 Städten. Weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 66, weniger als ein Fünftel derselben in 73 Städten. Als Todesursachen der während des Monats Mai 1895 in unserer Stadt vorgekommenen 53 Sterbefälle — darunter 10 Kinder bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Unterleibstyphus 1, Lungenschwindsucht 12, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, Brechdurchfall 1 — Kind bis zu einem Jahre alt — alle übrigen Krankheiten 31 und gewaltsamer Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat April 1895 etwas gebessert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Mai 1895 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der einen Todtgeburt — 60 betragen, dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle (53) um 7 überstiegen.

— (Himmelserscheinungen im Juli.) Von den unteren Planeten wird Merkur gegen Ende des Monats auf kurze Zeit des morgens tief im Nordosten sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit der Venus in den Abendstunden nimmt mehr und mehr ab und beträgt zuletzt nur noch eine halbe Stunde. Mars und Jupiter sind in diesem Monat unsichtbar. Auch die Sichtbarkeit des Saturn, der sich noch im Sternbilde der Jungfrau befindet, verkürzt sich gegen Ende des Monats bis auf 1½ Stunde. — Vollmond findet am 6., Neumond am 22. statt.

— (Bauernregeln.) Für den Monat Juli gelten folgende Bauernregeln: „Hundstage, hell und klar, versprechen ein gutes gesundes Jahr"; „Was Juli und August zu kochen gelingt, kein Nachfolger durch Braten fertig bringt"; „Gewitter in der Vollmondszeit, verkünden Regen lang und breit"; „Kommt Jakobus (25. Juli) mit Regen, bringt's dem Bauer keinen Segen"; „Vieler Donner im Julimond, Roggen und Gerste nicht verschont"; „Baut Ameis große Haufen auf, folgt ein strenger Winter drauf"; „Dampft's Strohdach nach Gewitterregen, kommt Wetter noch auf andern Wegen"; „Am Margarethentage (13. Juli) ist Regen eine Plage"; „Vincenzens (19. Juli) Sonnenschein füllt die Fässer mit Wein"; „Wenn Knecht und Magd mit Jakobus (25. Juli) schwitzen, müssen sie mit Sankt Kathrinen (25. November) hinterm Ofen sitzen."

## Mannigfaltiges.

(Zwei Verhaftungen) erregen in Dresden großes Aufsehen. Wegen Hochstapelei wurde die angebliche Rittmeister-Wittwe v. Wöllner, eine angebliche Kellnerin, die in Dresden-Neustadt eine elegante Wohnung innehatte und Reit- und Wagenpferde hielt, ferner der Wanderredner Robert Steller aus Bedin, der über seine angeblichen Erlebnisse bei der Schutztruppe in Westafrika als Dr. Roberty Vorträge halten wollte, wegen Betruges in Haft genommen.

(Intime Bekanntschaft.) Enthusiast (vor einem Gemälde): „Das ist ein Künstler! Seinen Pinsel hat er der Natur, seine Farbe der untergehenden Sonne entlehnt!" — Bekannter: „O, mein Lieber, das ist mir längst bekannt, der Kerl pumpt ja alles an!"

(Bosheit.) Student (zum Bekannten, einem jungen Arzte, der sich eben selbstständig gemacht hat): „Wie sieht's mit der Praxis aus?" — „Es fängt an; vergangene Woche habe ich den ersten Patienten bekommen!" — „Lebt er noch?"

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

# Oeffentl. Versteigerung.

Zum Verkauf von Nachlaßgegenständen steht ein Versteigerungstermin am nächsten **Dienstag den 9. Juli cr. vorm. 9 Uhr im Jakobs-Hospital** hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 5. Juli 1895.

**Der Magistrat.**

---

## Der Ankauf von Heu ist bis auf weiteres geschlossen.

**Königliches Proviant-Amt Thorn.**

---

Die zur **L. C. Fenske**'schen Konkursmasse gehörigen

## Selterwasserapparate

sollen mit allem Zubehör schleunigst verkauft werden. Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Offerten mit Preisangabe bis zum 10. Juli cr. erbeten an

**Robert Goewe, Konkursverwalter.**

---

## Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig ertheilt

**Brückenstraße 16, 1 Tr. r.**

---

# J. Biesenthal,

**Heiligegeiststr. 12.**

## Billigste Bezugsquelle

für sämmtliche

## Manufaktur-Waaren.

Besonders empfehle ich

**Wasch-Kleiderstoffe in Kattun,**

**Battist, Zephir etc.**

***Kleiderstoffe***

**in Baige, halb u. ganz Wolle,**

**schwarze Kleiderstoffe**

in Kaschmir, Crêpe, Soleil, Cheviot, glatt und gemustert.

**Bettbezüge, Bettinlette, fertige Laken, Bettdrilliche, schles. Leinen, Bettdamaste, Schürzenleinen, Handtücher, Gardinen etc.**

**Fertige Wäsche**

für Herren, Damen und Kinder.

---

## Das Leinen- u. Wäschegeschäft

von

# Julius Grosser, Thorn

empfiehlt sich zur Anfertigung von

## Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

**nach Maaß oder Angabe in bekannter saubester Ausführung in nur haltbaren Stoffen zu billigsten Preisen.**

---

# Verein der Bücherfreunde

**Wir liefern unsern Mitgliedern jährlich**

**8 deutsche Originalwerke**

(keine Übersetzungen) Romane, Novellen und allgemeinverständl.=wissenschaftliche Werke, zusammen mindestens 150 Druckbogen stark.

**Abonnement pro Quartal eleg. geb. Mk. 4,50, Mk. 3,75 geh.**

**Die Zusendung erfolgt portofrei.**

## Erscheinungsplan des 4. Jahrganges.

**Inhalt:**

**Anton Freiherr von Perfall: Der Scharffenstein.** Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.

**A. von der Elbe: Die jüngeren Prinzen.** Historischer Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.

**Rochus Schmidt,** Hauptmann: **Deutschlands Kolonien. I. Bd.** Mit über **100** Bildern und 2 Karten. Einzelpreis geheftet Mk. 5,—, gebunden Mk. 6,—

**Otto Elster: Der Pförtnerssohn von St. Veit.** Roman. Erscheint Anfang März

**Jens Larsen: Streifzüge in Toscana, an der Riviera und in der Provence.** Mit über **100** Bildern.

**Rochus Schmidt,** Hauptmann: **Deutschlands Kolonien. II. Band.** Mit über **100** Bildern und 4 Karten.

**Gerhard von Amyntor: Gewissensqualen.** Zwei Novellen. Eine Sturmnacht. — Der Laryngologe.

**Arthur Achleitner: Fröhlich Gejaid!** Jagdgeschichten aus den bayrischen und österreichischen Alpen.

Satzungen und ausführliche Prospekte gratis und franko.

**Nachbezug von Jahrgang I, II, III à Mk. 18,— geb., Mk. 15,— geh.**

**Zu beziehen durch jede Buchhandlung**

**Schall & Grund, Verlagsbuchhandlung,** Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde, **Berlin** W. 62, Kurfürstenstr. 128

---

# Pianoforte-

## Fabrik L. Herrmann & Co.,

**Berlin,** Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Paninos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

---

## Tuchlager

und

## Maassgeschäft

für **neueste**

## Herren-Moden

und

# Uniformen.

**B. Doliva,**

**Thorn-Artushof.**

---



## Fahrrad-Handlung

und **Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämmtliche **Fahrrad-Bedarfsartikel** zu sehr billigen Preisen.

**Gesicki, Mechaniker,**

**Grabenstraße 14.**

Für Händler lohnender Rabatt.

---

## !Massenmord!

ist das erfolgreichste Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer aller Art als: Flöhe, Fliegen, Mücken, Wanzen, Schwaben 2c. u. deren Brut. Zu haben in Thorn bei **Anton Koczwara,** Gerberstraße 29 und Bromb. Vorst. 70. Direkt von **Paul Markowski,** Barleben-Magdebg.

---

## Pferde-Stiefel.

**Hufe-Schutz-, Verband- u. Heilmittel,** in Verbindung vorzügl. **Hufsalbe u. Hufkitt,** zuverlässig. D. R.-Pat. **Hufe-Wiederhersteller,** präm. Kgl. St.-Preis. Brosch. gratis.

Hoflief. **B. Vogeler, Erfurt.**

---

## Miethskontrakts-Formulare

sowie

## Mieths-Quittungsbücher

mit

**vorgedrucktem Kontrakt**

sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

---

**Ein Laden,** Werkstätte und kleine Wohnung v. 1. Oktober zu vermiethen. **S. Danziger.**

---

Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschengelaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

---

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

---

Eine freundl. Wohn., best. aus 2 bis 3 Zim. n. Zub., a. W. auch m. ca. 2 Morg. gut. Gartenl. in Gr. Mocker, Linden- u. Feldstr.-Ecke v. 1. Oktober cr. zu verm.

Steuerbeamter **Nadolski.**

---

**Zwei gut möbl. Zimmer**

mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Juli zu vermiethen **Gerstenstraße 16, l.**

---

Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen **Koppernikusstraße 24, parterre.**

---

1 freundliche Wohnung von 3 Zim. nebst Zub. u. Gartenl. sof. o. 1. Okt. z. verm. **Kather, Mocker, Rayonstraße 2.**

---

In der 2. Etage meines Hauses Mellienstraße 81, Ecke Thalstraße, ist vom 1. Oktober d. Js. ab eine

## herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. ev. mit großem Pferdestall, zu vermiethen. Näheres zu erfragen Windstraße 5, I. l.

**M. Spiller.**

---

## Zum Militär-Büreau geeignet,

sind 2 neben einander liegende Parterre-Zimmer vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Tuchmacherstraße Nr. 11.**

---

**3 Zimmer, Kabinet und Zubehör,** 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen. **C. Grau.** **Katharinenstraße 3.**

---

**Pt.-Vorderzim.,** z. Bureau o. Comptoir sich eign. z. v. Strobandstr. 11.

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.